



Frankreich – Info

Herausgeber : Französische Botschaft
- Presse- und Informationsabteilung -
Pariser Platz 5 - 10117 Berlin
E-Mail: info@botschaft-frankreich.de
Internet: www.botschaft-frankreich.de

13.10.2011

Der Finanzgesetzentwurf 2012

Zahlen

- 4,5 % ist die für 2012 festgelegte Höchstgrenze des Staatsdefizits
- Um 15 % sinkt das Staatsdefizit zwischen 2011 und 2012
- 45 Milliarden Euro werden zwischen 2011 und 2012 eingespart, mehr als die Hälfte davon durch Ausgabenkürzungen

Fakten

Am 28. September 2011 haben der Minister für Wirtschaft, Finanzen und Industrie, François Baroin, und die Ministerin für Haushalt, öffentliche Finanzen und die Staatsreform, Valérie Pécresse, dem Ministerrat den Finanzgesetzentwurf 2012 vorgelegt. Dieser Entwurf stellt eine wesentliche Etappe auf dem Weg zum Schuldenabbau unseres Landes dar:

- Es ist ein Haushaltsentwurf, der Versprechen hält, mit einer Senkung des Haushaltsdefizits um 15 %, zusätzlich zur Senkung des Defizits der Sozialversicherung um 40 %.
- Es ist ein historisch einmaliger Haushalt, der zum ersten Mal den Rückgang der staatlichen Ausgaben vorsieht, ausgenommen Schuldendienst und Pensionen.
- Es ist ein ausgewogenes und gerechtes Budget. Die Bemühungen um eine Reduzierung des Defizits sind so bemessen, dass sie das Wachstum nicht beeinträchtigt. Die Hauptlast ruht dabei auf den finanziell Bessergestellten.

In welchem Kontext steht dieser Haushaltsentwurf?

Der Haushaltsentwurf 2012 steht im Kontext einer unsicheren Weltwirtschaft. Das Wachstum ist im Lauf der vergangenen Monate in den USA, in Japan und in den großen europäischen Volkswirtschaften zurückgegangen. Gleichzeitig haben die Spannungen im Zusammenhang mit den Schulden einzelner Staaten seit August zu starken Turbulenzen an den Märkten geführt. Wie die anderen großen Volkswirtschaften hat auch Frankreich die Auswirkungen dieser Verlangsamung der Weltwirtschaft zu spüren bekommen.

Als Reaktion auf diese schwierige wirtschaftliche Lage hat die Regierung für 2012 eine realistische Wachstumsprognose von 1,75 %, demselben Wert wie im Vorjahr, getroffen. Diese liegt deutlich unter der ursprünglichen Prognose von 2,5 %.

Trotz dieser Unsicherheiten hält Frankreich heute alle Trümpfe in der Hand, um wieder an einer stärkeren Wachstumsdynamik anzuknüpfen – gestützt auf solide Grundlagen:

- Die französischen Privathaushalte sind nur leicht verschuldet und ihr Sparvermögen ist nach wie vor hoch.
- Die Inflation, die 2012 gemäßigt ausfallen wird, und die Lohnentwicklung werden die Kaufkraft stärken.
- Die seit 2007 vorgenommenen Strukturreformen (soziale Grundsicherung RSA, Reform der Universitäten, steuerliche Forschungsförderung, Zukunftsinvestitionen, Rentenreform usw.) stärken das Potenzialwachstum unserer Wirtschaft.

Ein Haushalt in Übereinstimmung mit unserer Strategie zur Sanierung der öffentlichen Finanzen

Der Haushaltsentwurf 2012 ist eine wesentliche Etappe auf dem Weg der Reduzierung des öffentlichen Defizits und des Schuldenabbaus unseres Landes. Wir haben einen klaren und ambitionierten Kurs festgelegt, um die öffentlichen Finanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen:

- Das öffentliche Defizit wird von 5,7 % des BIP im Jahr 2011 auf 4,5 % im Jahr 2012 zurückgeführt, um im Jahr 2013 3% und 2014 nur noch 2 % zu betragen.
- Für das Jahr 2012 liegen wir damit sogar unter unserem ursprünglichen Ziel (4,6 % des BIP).
- Was die Staatsverschuldung betrifft, so wird diese von 2013 an auf 87,3 % des BIP sinken.

Diese Verpflichtungen sind unantastbar und werden unabhängig von der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage eingehalten werden.

Mit diesem Haushaltsentwurf werden wir das Staatsdefizit bereits 2012 in nur einem Jahr um 15 % senken.

Leitlinien des Haushalts 2012

Der Haushalt 2012 stützt sich auf drei Pfeiler: Ausgabenkontrolle, gezielte Erhebung zusätzlicher Einnahmen und Aufrechterhaltung des Wachstums.

1. Die Ausgabendisziplin dieser Regierung ist historisch einmalig.

- Was den Staat betrifft, so sind die Ausgaben, ausgenommen Schuldendienst und Pensionen, erstmals gesunken. Dies ist eine völlig neue Entwicklung. Die Eindämmung der Personalausgaben wird mit dem diesjährigen Beschluss, 30 400 durch Pensionierung frei werdende Stellen im öffentlichen Dienst nicht neu zu besetzen, im Mittelpunkt der Bemühungen stehen. Dadurch wird die Lohnsumme um 200 Mio. € gesenkt. Auch dies gab es seit 1945 nicht mehr.
- Und da, wie bereits 2011, alle an den Ausgaben Beteiligten von dieser Bemühung betroffen sind, werden die Zuweisungen des Staates an die Gebietskörperschaften 2012 eingefroren und die Politik der Ausgabensenkung im Gesundheitsbereich fortgesetzt. Zum ersten Mal seit 1997 halten wir bereits das zweite Jahr in Folge die gesetzlich festgelegte Zielvorgabe im Bereich der Krankenversicherung ein. Zwischen 2010 und

2012 wird die Verschuldung der Krankenversicherung um die Hälfte zurückgehen. 60 % dieses Rückgangs sind dabei auf Einsparungen bei den Ausgaben zurückzuführen.

- Keine Regierung hat je derartige Anstrengungen bei der Ausgabensenkung unternommen. Insgesamt wird der Anteil der öffentlichen Ausgaben am BIP 2012 noch weiter zurückgehen. Sie waren 2011 um 0,3 % gesunken und werden 2012 um 0,5 % sinken. Zwischen 2011 und 2012 werden wir 45 Mrd. € einsparen, wovon über die Hälfte auf gekürzten Ausgaben beruht.

2. Ein Haushalt, der auf gezielten zusätzlichen Einnahmen aufbaut

Allgemeine Steuererhöhungen wird es nicht geben und steuerliche Maßnahmen sollen gezielt eingesetzt werden, denn sie ergänzen die Bemühungen zur Ausgabensenkung, ersetzen sie jedoch nicht. Die zusätzlichen Einnahmen richten sich daher nach drei Anforderungen:

- Ausgewogenheit: Wir haben mehr von denjenigen verlangt, die mehr haben, zum Beispiel mit der Erhöhung der Vermögenssteuer, die im September verabschiedet wurde, oder auch mit der Sonderbesteuerung sehr hoher Einkommen, die Teil dieses Haushaltsentwurfes ist.
- Abbau von Steuervorteilen: Wir setzen 2012 unsere 2011 begonnenen Bemühungen mit einer Streichung von 10 % der Steuervergünstigungen und -gutschriften bei der Einkommenssteuer fort.
- Verhaltenslenkung durch steuerliche Maßnahmen: mit der Besteuerung von zuckerhaltigen Getränken, die Unternehmen dazu zwingt, ihre Handelspolitik zu überdenken, oder mit der Besteuerung überhöhter Mieten, um der Ausbeutung durch Vermieter Einhalt zu gebieten.

3. Ein Haushalt im Gleichgewicht zwischen Wachstumsförderung und Bewahrung des sozialen Zusammenhalts

- Was die Einnahmen betrifft, so wird der angestrebte Abbau von Steuervorteilen weder die Beschäftigung noch den Wettbewerb beeinträchtigen (steuerliche Forschungsförderung, Unterstützung der KMU, usw.)
- Was die Ausgaben betrifft, so werden die Schwerpunkte der Regierung beibehalten, wie die Investitionen in Hochschulbildung und Forschung (Erhöhung der Mittel um 287 Mio. €), oder die Einhaltung unserer Verpflichtungen im sozialen Bereich (Erhöhung der Mindestrente, zusätzliche 423 Mio. € für Hilfsleistungen für Erwachsene mit Behinderungen usw.)
- Die Wahrung der Kernaufgaben des Staates bleibt eine eindeutige Priorität mit der Erhöhung des Justizhaushalts um 200 Mio. € und der Aufstockung der Mittel für die Streitkräfte um 467 Mio. €.

Letzten Endes bleibt der Haushalt 2012 dem Motto unserer Haushaltspolitik treu: Reduzierung des Defizits durch Ausgabenkürzung. Dies ist ein wesentlicher Schritt bei der Sanierung unserer öffentlichen Finanzen.